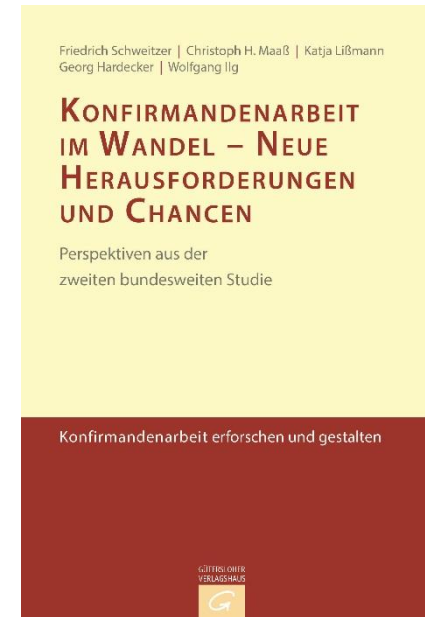


# **KONFIS UND GOTTESDIENST(E) NACH DER BUNDESWEITEN STUDIE ZUR KONFIRMANDENARBEIT**

Der Gottesdienst bildet mit noch mehr Fragen als 2007/08 ein zentrales Thema der EKD-weiten Untersuchung, nachdem er in der ersten Studie als „neuralgischer Punkt“ der Konfirmandenarbeit ausgemacht wurde.

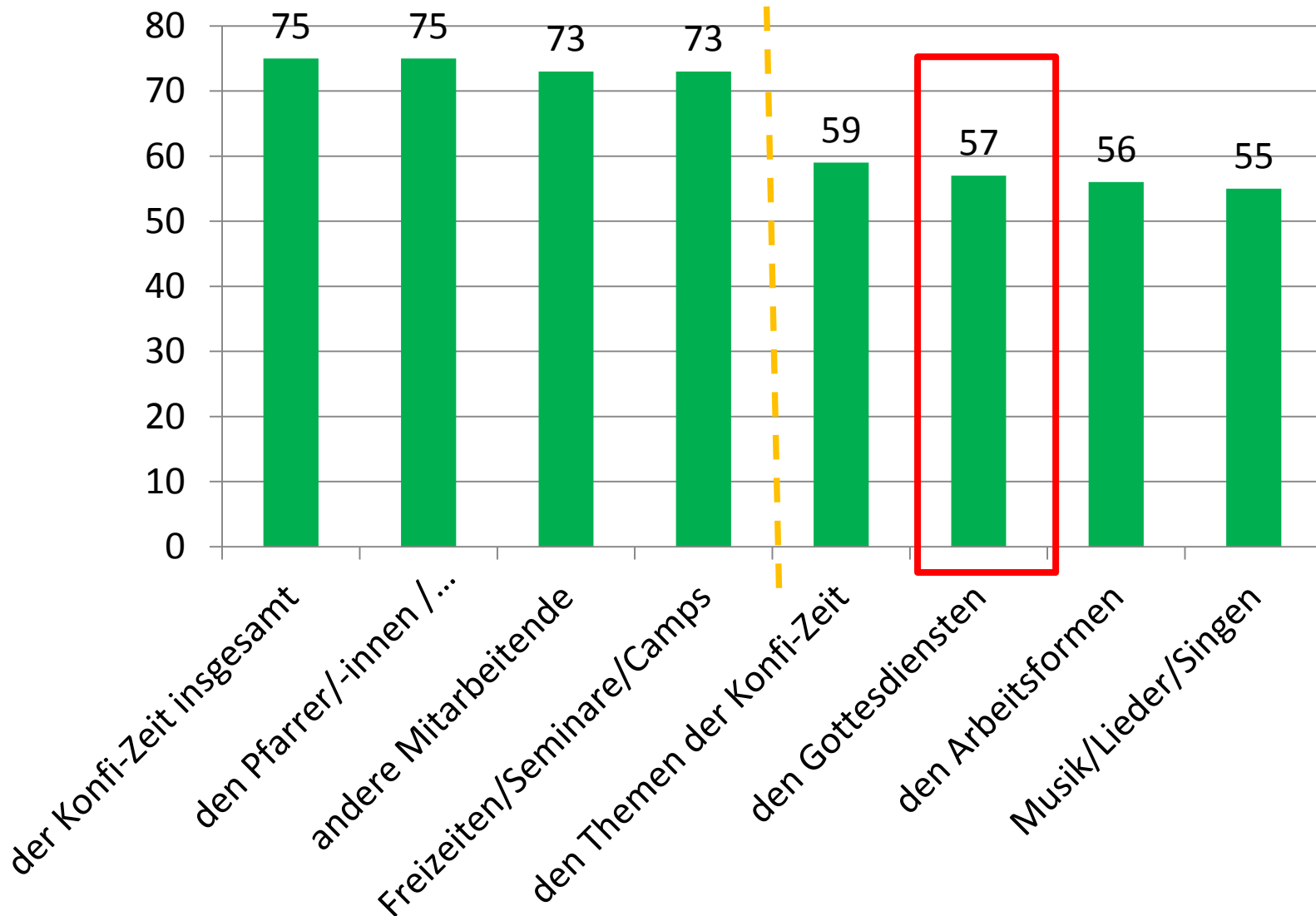
Generell stellen sich die Daten nun etwas verbessert dar und es liegen differenziertere Analysen vor. Die Studie nennt den Gottesdienst aber weiterhin einen „Problembereich der Konfirmandenarbeit“.

Darin liegt aber auch eine Chance: Lässt sich die Konfirmanden-Zeit schließlich durchaus auch als Anstoß für die Weiterentwicklung des Gottesdienstes begreifen.

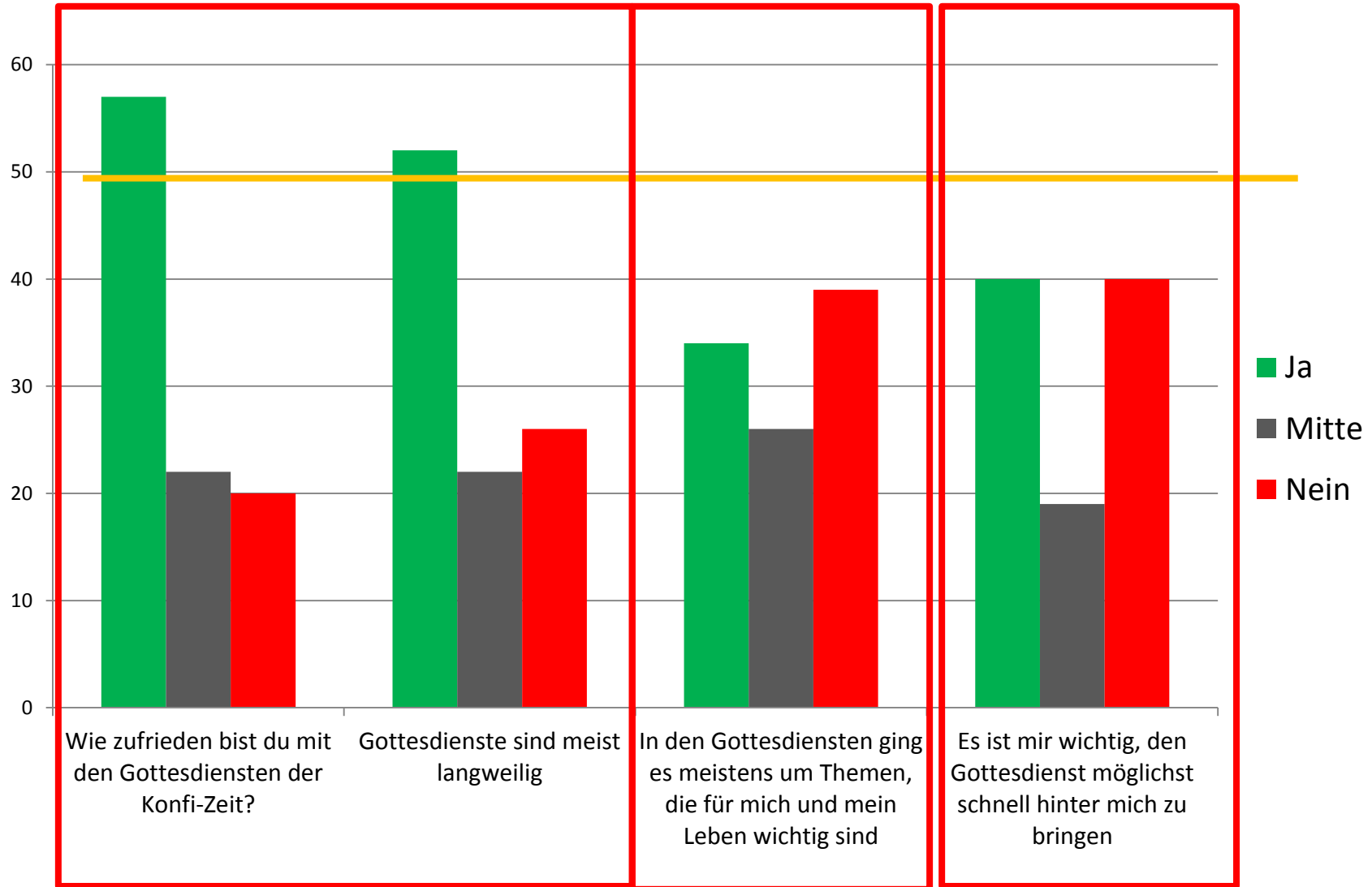


# Zufriedenheit im Vergleich

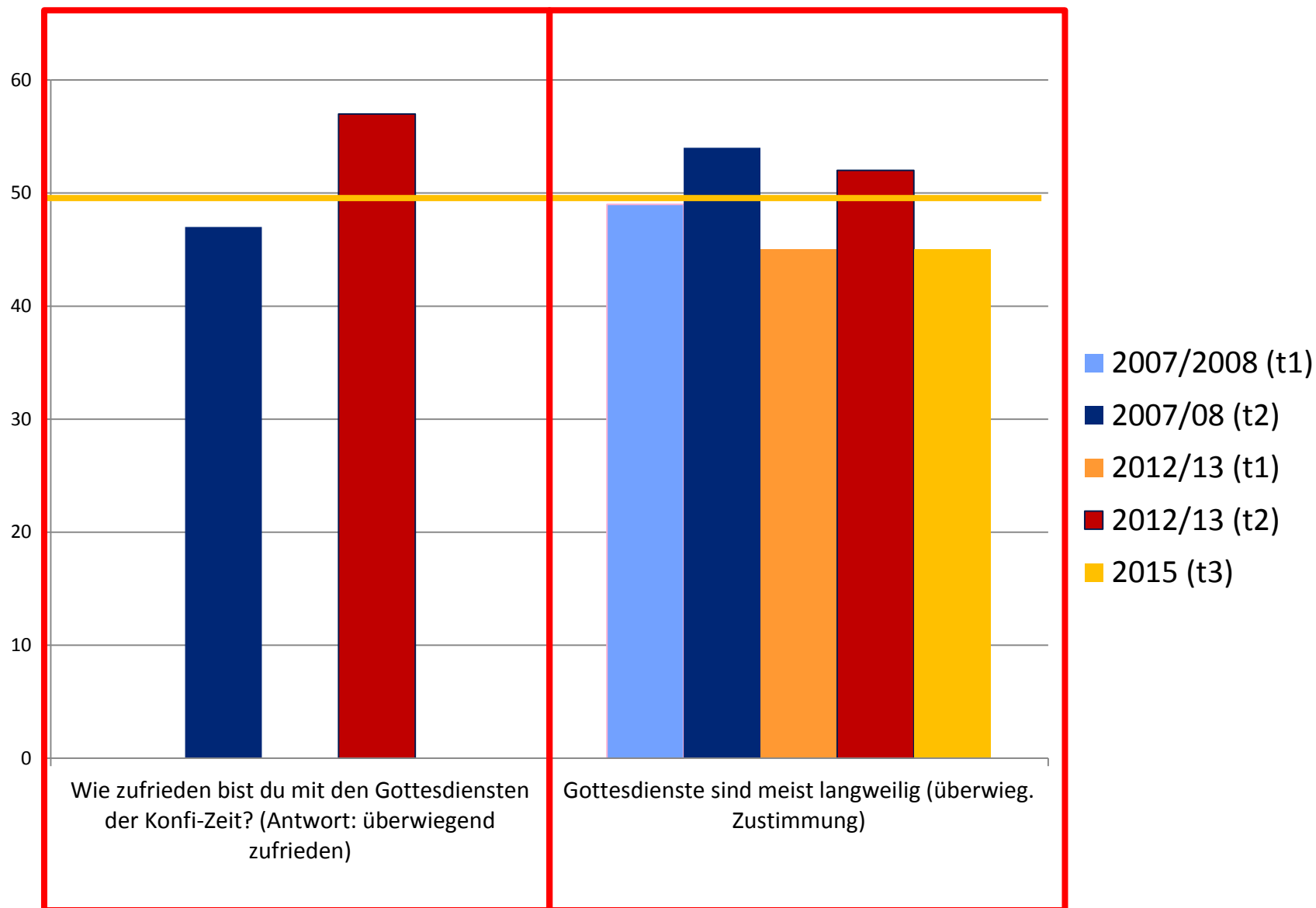
2012/13, t2 (=Ende der Konfi-Zeit): %-Zahl: überwiegend zufrieden



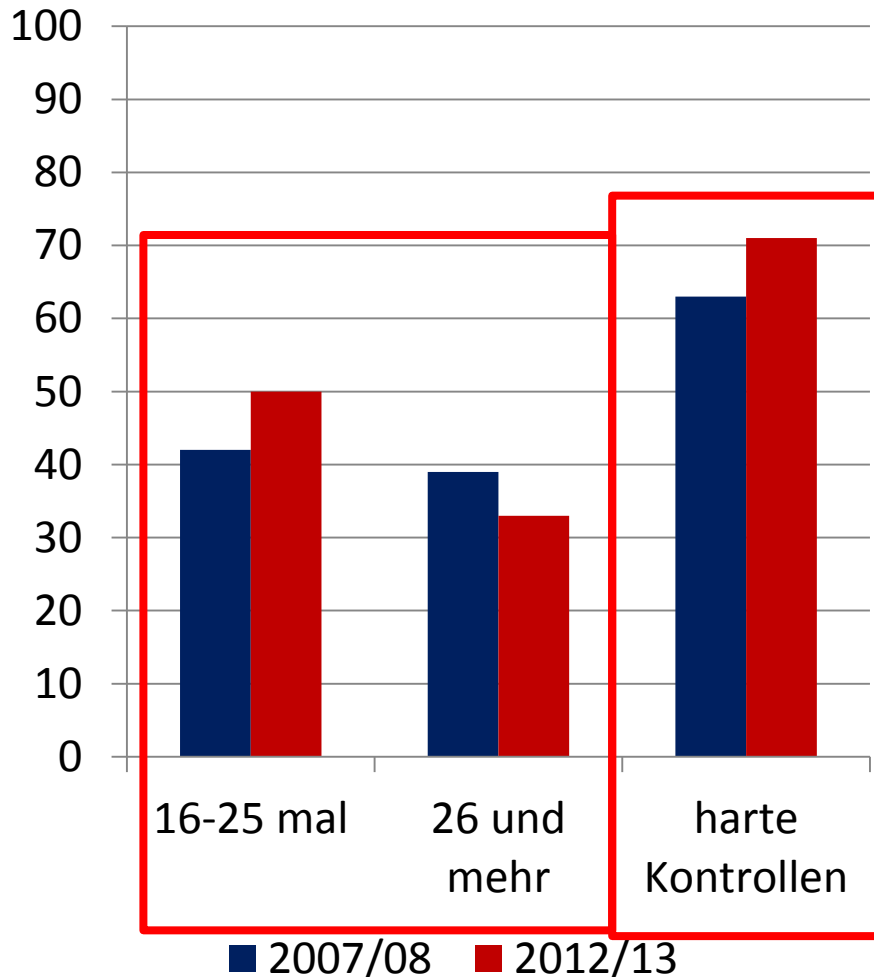
# Allgemeine Antworten (2012/13, t2)



# Vergleich 2007/08 zu 2012/13:



# Teilnahmepflicht?



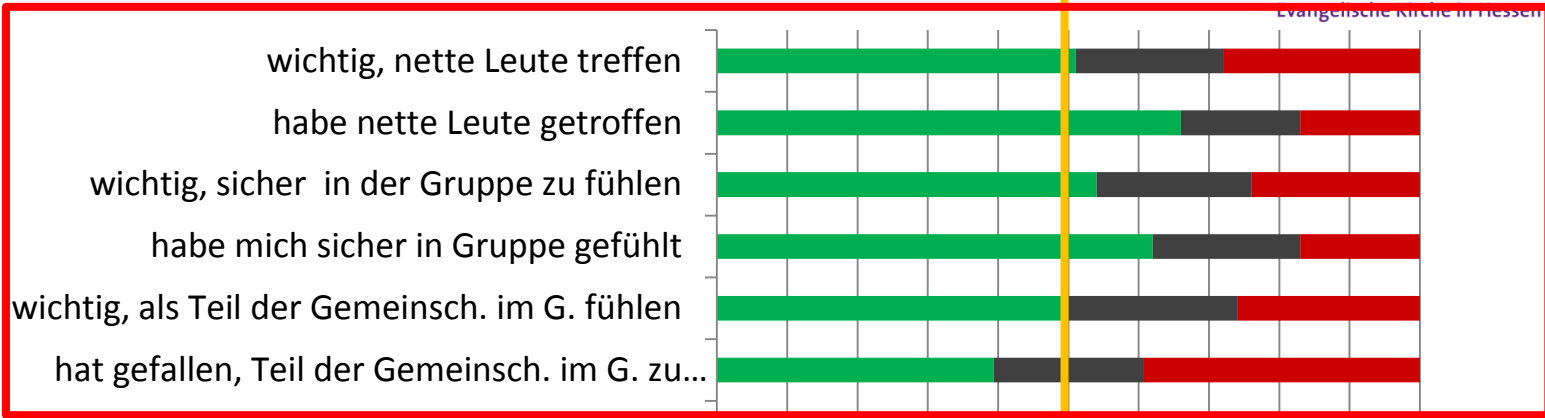
- Nach wie vor 80% der Gemeinden verpflichtet zu 16 und mehr Gottesdiensten.
- Positiv drückt sich darin die Hochschätzung des Gottesdienstes durch die Gemeinde aus.
- Dennoch sinkt die Attraktivität der Gottesdienste für die Konfis während der Konfi-Zeit.
- Die Zunahme der „harten“ Kontrollen (Unterschriften ...) deutet eine Hilflosigkeit der Gemeinden an, wie mit der mangelnden Anziehungskraft der Gottesdienste umzugehen ist.

# Folgerungen allgemeine Ergebnisse:

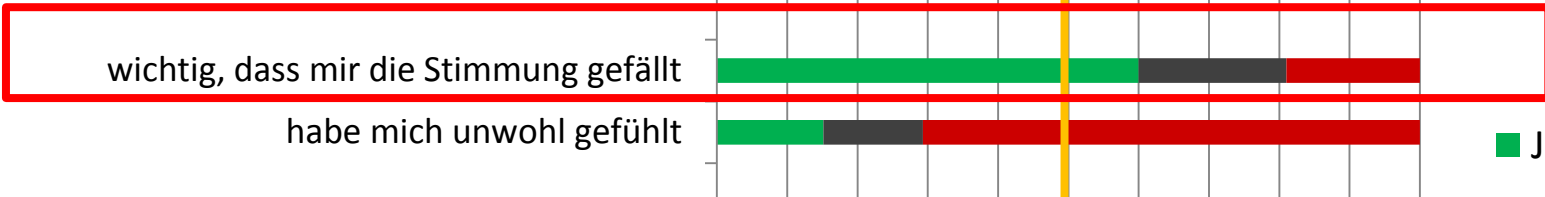
- Die Wahrnehmung der Gottesdienste durch die Konfis hat sich generell innerhalb von fünf Jahren verbessert.
- Nach wie vor gehören die Gottesdienste aber zu den Aspekten der Konfi-Zeit, mit denen weniger Konfis zufrieden sind.
- Der Effekt, dass im Laufe der Konfi-Zeit mehr Konfis die Gottesdienste als langweilig empfinden, hat sich verstärkt.
- Eine stärkere Verpflichtung der Konfis zum Besuch des Gottesdienstes scheint daran nichts zu ändern.

# Dimensionen des Gottesdienststerlebens

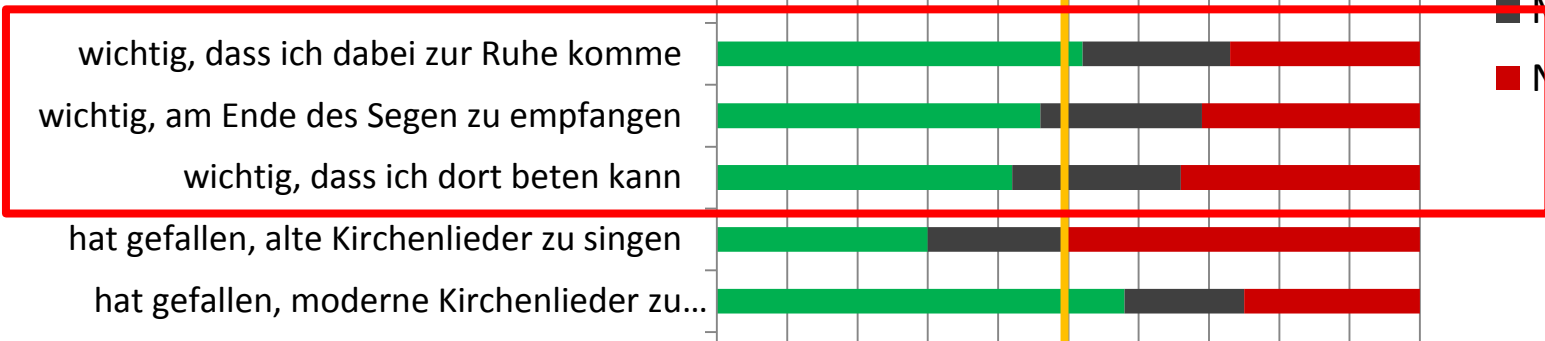
sozial



emotional



spirituell



inhaltlich



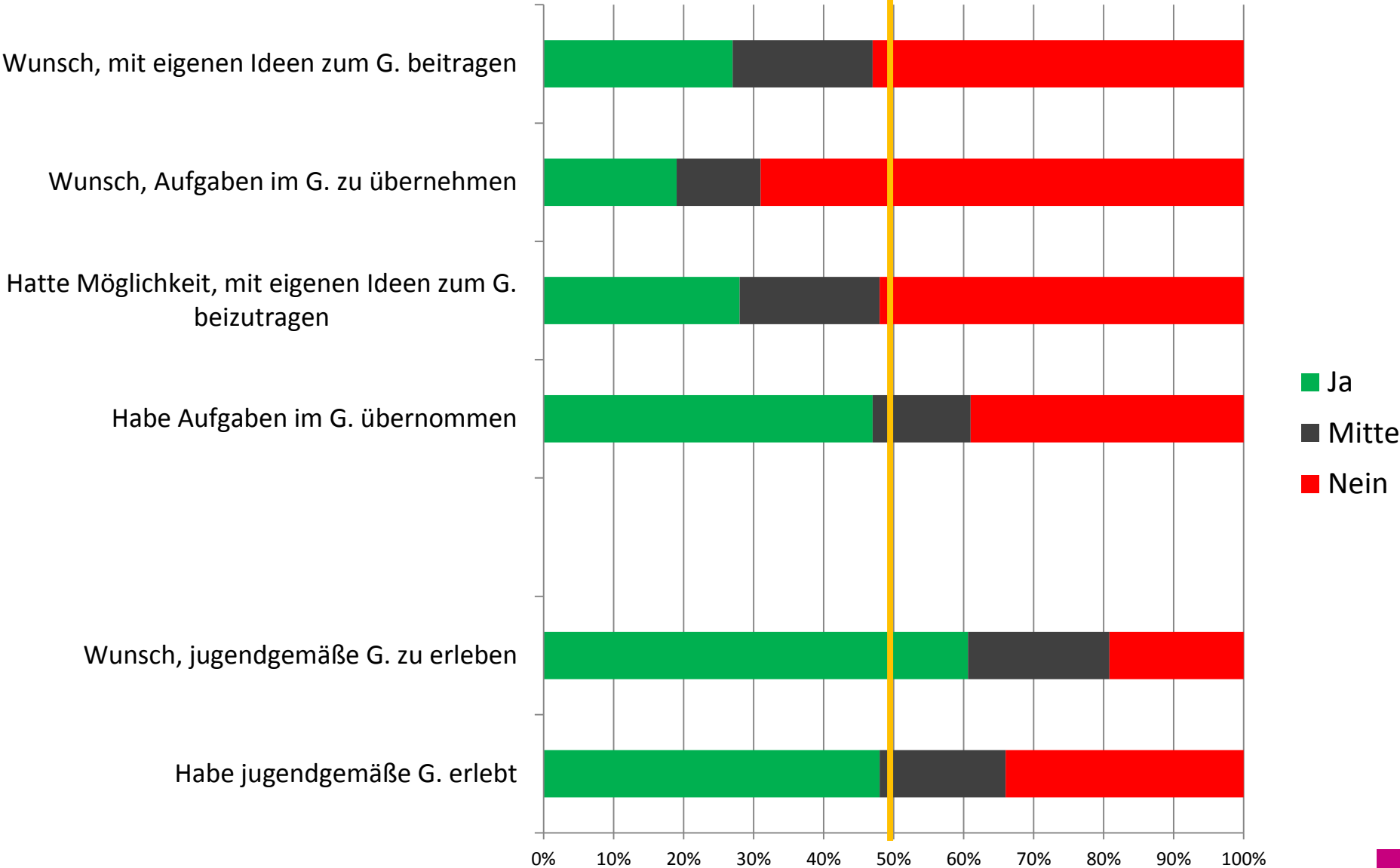
t1

0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%



- **Skeptische Grundhaltung** der Jugendlichen: Nur einem Viertel ist beim Gottesdienstbesuch die Predigt für sich selbst wichtig, nicht einmal die Hälfte gibt an, im Gottesdienst interessante Predigten hören zu wollen.
- Detailanalysen zeigen, dass **interessante Predigten den stärksten Faktor zu einem positiven Gottesdinnerleben** insgesamt darstellen. Umgekehrt: Wird die Predigt negativ beurteilt, so wirkt sich das auch auf die Beurteilung des Gottesdienstes insgesamt negativ aus.
- Das wirft sowohl (homiletisch) die Frage nach einer **jugendgerechten Predigtkultur** als auch (religionspädagogisch) nach der **Verknüpfung von Predigt- und Konfirmandenarbeit** auf.

# Mitwirkung am Gottesdienst/ Jugendgemäße Gottesdienste



- Nur eine **Minderheit** der Konfirmand/innen wünscht sich in die Vorbereitung und Gestaltung des Gottesdienstes einbezogen zu werden.
- Detailanalysen zeigen aber: Eine **aktive Beteiligung** hilft den Konfirmand/innen, dass sie die Gottesdienste als für sich relevant erfahren.
- Es ist daher sinnvoll Konfirmandinnen auf eine **für Grenzen sensible** Weise in die Mitgestaltung von Gottesdiensten einzuüben (nicht nur Zuteilung von Aufgaben, sondern **inhaltliche Beteiligung**).
- **Didaktische Dimension** solcher Beteiligung beachten: Sie soll den Jugendlichen Wege zum Verständnis des Gottesdienstes und seiner Relevanz für sich selbst eröffnen.